

Industriegeschichte : ein Saurier stirbt

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Gazette / Oldtimer Club Saurer**

Band (Jahr): - **(2014)**

Heft 92

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Arbon. Wo 242 Arbeiter 1870 Bettstellen und Gartenmöbel herstellen, werden später Stickmaschinen, Webmaschinen, Lastwagen und Autobusse gebaut. Nicht nur: In vielen Nischen ist Saurer später innovativ tätig.

Bauland mit Aushubmaterial verfestigt

Die Werkstatt (Franz Saurer & Söhne) wird unter Adolph Saurer zur stattlichen Fabrik. Das Gebäudekonglomerat breitet sich von der Schlossmauer bis hart an die Wasserkante des Sees aus. Die Seepromenade wird erst später durch Aufschüttung geschaffen. Das Werk im «Städtli» platzt aus allen Nähten. Den Patron plagt auch die Angst vor einer möglichen Brandkatastrophe. Er macht das Sumpfgebiet im Hinterland der Arboner Bucht kurzerhand zu Bauland. Erworben hat er es günstig von der Bürgergemeinde. Zur Verfestigung des Bodens lässt er Erdmaterial herankarren, das in der Nähe des Schützenhauses ausgehoben worden ist. Bei der Aach entsteht so ein stattlicher Weiher.

Saurers Eigennutz wird zum Geschenk für die Arboner Bevölkerung. Das Weiherareal wird ein beliebter Erholungspark – auch für die Arbeiter.

Giessereihalle setzt den Anfang

Die neue Giesserei ist der erste Backsteinbau, der 1905 auf dem einstigen Schwemmland gegenüber dem Bahnhof erstellt wird. Dutzende weitere Fabrikgebäude und Hallen sollten im Werk 2 folgen. Saurers Absatzmärkte sind global, längst bevor der Begriff den Weg in die Wirtschaftslexika findet. Lastwagen und Textilmaschinen werden in die halbe Welt exportiert. Viele Entwicklungen des genialen Ingenieurs Hippolyt Saurer sind bahnbrechend. Bis 5000 Menschen bringen in der Blütezeit zweimal im Monat ihr gelbes Zahntagssäcklein heim. Die Frauen versuchen ihre Männer nach dem Zahntag vor den Wirtshäusern abzufangen. Die Aufgabe der Lastwagenproduktion leitet das Ende der grossen Saurer-Epoche ein. Über das Firmenareal legt sich Tristesse. (me)

Industriegeschichte: Ein Saurier stirbt

aus: Ostschweiz am Sonntag, 27. Juli 2014

Im Lastwagen- und Textilmaschinenbau wird Saurer gross und erlangt Weltruf. Das Ende ist bitter.

1862 Der Eisengiesser Franz Saurer verlegt seine Werkstatt nach Arbon.

1869 In der Altstadt wird die Produktion von Stickmaschinen aufgenommen. Die Werkstatt wächst zur Fabrik.



1897 Saurer steigt in den Automobilbau ein. Zuerst sind es Personewagen.

1903 stellt Saurer die ersten Lastwagen her. Autobusse kommen später hinzu.



1905 erweitert Saurer innerhalb von Arbon die Fabrik. Die neue Giesserei ist der erste Bau im WerkZwei. Adolph Saurer ist inzwi-

schen der Patron, Sohn Hippolyt erwirbt sich einen Ruf als genialer Konstrukteur und leitet die Firma nach Adolphs Tod (1920).



1945 Das Webmaschinengeschäft kommt zur Blüte, wird aber quersubventioniert vom Lastwagenbau.

1962 Arbeitsschluss im WerkZwei. Direktor Albert Dubois steht als unbewegliche Führungsfigur in der Kritik.



1973 nach der Ölkrise, beginnt die wirtschaftliche Talfahrt. Eine Exportoffensive schlägt fehl.

1982 wird die Nutzfahrzeugproduktion aufgegeben. 1986 folgt der Rückzug aus dem Webmaschinengeschäft.

Aktuell läuft eine Sonderausstellung im Historischen Museum im Schloss Arbon